

**Z+** Alpakafarm

# "Plötzlich hatte ich wieder Hoffnung"

Der Sohn wäre fast gestorben, dann verliebt er sich in eine Herde Alpakas und findet seine Lebenslust wieder. Die Familie beginnt, ihr ganzes Leben umzukrempeln.

Von [Claudia Minner](#)

9. Juli 2024, 14:08 Uhr

▶ 6 Min.

💬 8

📁 Verschenken

🔖

**Inhalt** ▾

[Auf einer Seite lesen](#)

Dieser Text ist Teil unserer Serie *"Das war mein Wendepunkt"*, in der Menschen zu Wort kommen, die ihr Leben geändert haben.



**Stefanie Hager**

war Bankangestellte, bevor sie zusammen mit ihrem Mann eine Alpakafarm gegründet hat.

Als mein Mann und ich vor acht Jahren einen Kurzurlaub in einem Erlebnishotel buchten, ahnten wir noch nicht, dass diese Tage unser ganzes Leben verändern würden. Wenige Monate vorher, im Sommer, hatte unser Sohn eine Gehirnblutung. Wir hatten große Sorge, dass Simon stirbt, und verbrachten Monate im Krankenhaus, in ständiger Ungewissheit. Er wurde dauernd untersucht, die Ursache für die Blutung war anfangs völlig unklar. Eine Operation war unmöglich. Stattdessen wurden verschiedene Medikamente bis hin zur Chemotherapie ausprobiert, durch Physiotherapie sollte er wieder Sprechen und Laufen lernen. Simon war völlig antriebslos. Er hat kaum noch gegessen. Mein Mann und ich entschieden, dass wir dringend rausmussten, um etwas anderes zu erleben als die Krankenhausroutine. Am Tag seiner Entlassung brachen wir auf.

Und dann kam dieser großartige Moment, in dem unser Sohn seine Lebenslust wiedergefunden hat: Zu dem Erlebnishotel gehörte eine Weide, von der aus uns eine kleine Herde Alpakas mit ihren dunklen Kulleraugen aufmerksam anschaute. Simon, damals 12 Jahre alt, strahlte übers ganze Gesicht. "Schau mal, Mama, wie kuschelig die aussehen!", sagte er. Ich spürte, dass er am liebsten sofort zu ihnen auf die Wiese gerannt wäre. Doch das ging nicht: Er saß im Rollstuhl und war seit der Gehirnblutung von Kopf bis Fuß halbseitig gelähmt.

## **Mit dem Rollstuhl konnten wir nicht auf die Weide**

Mein Mann Stefan und ich haben seit Simons Geburt versucht, ihm ein möglichst normales Leben zu ermöglichen. Schon als Säugling hatte Simon epileptische Anfälle – manchmal mehrere an einem Tag, dann wieder monatelang nichts. Wir wussten nie, was als Nächstes passiert. Er ist in seiner Entwicklung verzögert und hat eine Lernbehinderung. Trotzdem haben wir ihn immer ermutigt, Dinge auszuprobieren.

Bei den Alpakas war er es, der uns ermutigt hat. Mit dem Rollstuhl konnten wir nicht auf die Weide. Also gab es nur eine Möglichkeit: Aufstehen und ein paar Schritte gehen, obwohl sein linkes Bein gelähmt war. Simon wollte es unbedingt probieren. Mein Mann und ich stützten ihn von beiden Seiten – und es klappte! Ich sah das Lächeln in seinem Gesicht und hatte plötzlich wieder Hoffnung, dass er neuen Lebensmut findet.

Nach dem Wochenende waren wir ganz beseelt, doch auch schnell wieder im Alltag: Anträge ausfüllen, Arztgespräche führen, das Kind versorgen und Mut machen. Die Alpakabegegnung verblasste zu einer schönen Erinnerung, bis mein Mann im Frühling 2017 einen Hof fand, der Alpakawanderungen anbietet. Simon hatte in der Zwischenzeit wieder Gehen gelernt und freute sich umso mehr auf die Tiere.

## **Ihr Mann hatte mehr im Sinn**

Ein paar Wochen danach verriet mir mein Mann, dass er sich für ein Seminar angemeldet hat, in dem es um die Alpakahaltung gehen sollte. Ich hielt das für eine verrückte Idee: Wie sollen wir denn südamerikanische Kamele halten? Wir konnten sie uns ja nicht einfach in den Garten stellen! "Ich will mich ja nur mal informieren", meinte er. Das klang unverbindlich. Doch ich wusste, dass er mehr im Sinn hatte. Zwei Tage vor dem Seminar entschied ich mich kurzerhand, mitzumachen: "Wenn wir das machen, dann gemeinsam!", sagte ich zu ihm.



Bald soll Simon, Stefanie Hagers Sohn, die Pflege der Alpakas übernehmen. © Alpakaleben

Das Seminar hat uns klargemacht, dass die Tiere für Simon ein toller Motivationstrainer sein könnten. Und dass man – wenn man sich entsprechend fortbilden lässt – auch anderen Menschen damit helfen könnte. Plötzlich wurde diese kleine Idee immer größer: Was wäre, wenn wir beide eine Ausbildung zur Fachkraft für Tiergestützte Förderung mit Alpakas machen, uns eine kleine Herde anschaffen und einen Alpakahof gründen? Mit Förderangeboten und Alpakawanderungen?

### **Das selige Lächeln in seinem Gesicht**

Da waren natürlich auch Zweifel: Wo sollten wir in unserem Wohnort Esslingen bei Stuttgart die passenden Weideflächen finden? Alpakas fühlen sich nur in einer Herde wohl, aber die Wiese hinter unserem Haus wäre zu klein für mehrere Tiere. Und ist das wirklich das Richtige für uns? Ich war bis zu Simons Gehirnblutungen Mitarbeiterin in einer Bank, mein Mann arbeitet im IT-Bereich. Konnten wir das schaffen – neben Arbeit, Haushalt und der Zeit, die wir für Simon brauchten? Doch die Erinnerung an diesen ersten Moment mit den Tieren, der in Simon so große Begeisterung ausgelöst hatte, überstrahlte alle Zweifel.

Und so kam es: Mein Mann und ich ließen uns ausbilden, wir pachteten Flächen, errichteten Ställe und holten nur ein Jahr später die ersten vier Tiere zu uns. Simon hatte wegen erneuter Blutungen kurz zuvor eine Operation. Aber die Aussicht, endlich seine eigenen Alpakas begrüßen zu dürfen, motivierte ihn, das Krankenhaus so schnell wie möglich zu verlassen. Er war übergücklich, als wir mit ihm zu den Tieren gefahren sind. Da war es wieder, dieses selige Lächeln in seinem Gesicht!

In den nächsten Jahren wuchs unsere kleine Herde auf neun Tiere an, dann waren die Möglichkeiten an unserem Wohnort erschöpft. Im Sommer 2022 sind wir nach Aitrach ins Allgäu umgezogen, wo wir einen wunderschönen Bauernhof übernehmen konnten. Wir haben mit der Alpakazucht angefangen, weil wir größer werden wollen, um unseren Hof auch langfristig abzusichern und damit einen Arbeitsplatz für Simon zu schaffen. Aktuell arbeitet er in einer Behindertenwerkstatt mit landwirtschaftlichem Bereich. Zukünftig werden mein Mann und ich uns um die Angebote auf dem Hof kümmern: Seminare, Wanderungen und Einzelstunden für Menschen mit Behinderungen. Simon wird dann die Pflege der Alpakas übernehmen.